



«Bilder erzählen Geschichten.»

Kunstaussstellung vom 6. September 2018 bis 24. August 2019

Inhalt

Herzlich willkommen	03
Vorwort	04
Übersicht	06
Lucio Zanello	07
Oksana Mathieu	08
Salvatore La Cola	09
Ruth Kissling	10
Pia Tauss	11
Hanny Liechti-Jenzer	12
Claude Barbey	13
Anne-Marie Grenacher	14
Sofie Schenker	15
Michael Müller	16
Margarita Flad	17
Kunst im Hotel Arte	18
Organisation + Standort	19

Herzlich willkommen

Öffnungszeiten

Montag bis
Freitag 9 bis 18 Uhr
Samstag* 9 bis 12 Uhr

Die Kunstausstellung ist während den Öffnungszeiten zur freien Besichtigung zugänglich.

Das Hotel Arte ist auch am Sonntag frei zugänglich.

*Ausnahme

Bitte vergewissern Sie sich unter der Nummer 058 335 34 70, ob die Bettenabteilung der Pallas Kliniken während den Sommerferien und an den Samstagen geöffnet ist.

In unserem Haus haben wir laufend grosse Kunstausstellungen und möchten Sie dazu einladen, den Werken der verschiedenen KünstlerInnen Ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Wo immer Sie sich bei uns aufhalten, können Sie Kunstobjekte entdecken. Wir haben für Sie ausserdem einen Rundgang durch die gesamte Ausstellung beschildert.

Der Rundgang

Beginnend bei der Reception des Hotel Arte können Sie dem Rundgang durch die gesamten Räumlichkeiten folgen. Bitte beachten Sie hierzu die Wegweiser, die sich an den Kreuzungspunkten befinden. Zwischen den einzelnen Wegweisern können Sie sich an den Bildnummern orientieren. Diese sind dem Rundgang nach aufsteigend angebracht. So verpassen Sie bestimmt kein Kunstwerk.

Verkauf von Kunstwerken

Sollten Sie Interesse an einem Kunstwerk haben, so wenden Sie sich bitte an die Reception des Hotel Arte. Dort stellt man Ihnen für Ihr gewünschtes Kunstobjekt einen Kaufvertrag aus. Sie können den Betrag bar, mit Karte oder per Einzahlungsschein begleichen. Nachdem wir den Kaufpreis erhalten haben, können Sie das Kunstwerk abholen, oder Sie lassen es als Leihgabe bis zum Ende der Ausstellung in unseren Räumlichkeiten und können es am 24. 08. 2019 abholen.

«Bilder erzählen Geschichten.»

In dieser Ausstellung im Hotel Arte und in den Räumen der Pallas Kliniken sehen wir Bilder, die einen aus ihrem Inhalt heraus sehr berühren. Es sind diese eigentlichen Geschichten, malerisch lebhaft oder verhalten aufgebaut, die vom Menschen erzählen, von besonderen Örtlichkeiten, von der Schönheit in der Natur, aber auch von Dingen, die in sich problematischer sind und Menschen, auch Kinder dokumentieren in lebhaften oder stillen Auseinandersetzungen. Es ist eine Sache für sich, wenn man in gemalten Bildern nicht einfach die Farben, die Aufteilung des Bildraumes, die Schattenspiele betrachten kann, sondern herausgefordert wird, über die gemalten Darstellungen aus menschlicher Sicht vertieft nachzudenken.

Lucio Zanello macht beim Hoteleingang den Anfang und präsentiert wunderschöne Kompositionen, stark abstrahiert in fesselnden Farbkombinationen. Die Hintergründe werden intensiv bearbeitet, mehrmals übermalt. In einzelnen Bildern erkennt man architektonische Elemente, Häuser und Schriften, Menschenfiguren, schattenhaft oder fein zurückgenommen, immer geht es ihm um Raum und Form, um den Menschen in unserer Gesellschaft. Interessant sind die Bilder im langen Gang von Oksana Mathieu mit ukrainischen Wurzeln. Sie malt Figuren, aber auch andere Motive und erzählt in ihren Bildern ganz besondere Geschichten über das Sein der Menschen. Ihre figurativen Motive werden surreal verarbeitet, in neue Zusammenhänge gestellt und das macht ihre Inhalte so spannend. In den Pallas Kliniken ist sie im 6. Stock ebenfalls vertreten. Salvatore La Cola im aufsteigenden Gang malt Menschen, ihre Lebensräume, symbolhaft, oft rätselhaft verfremdet. Er hinterfragt Werte und Befindlichkeiten in unserer Gesellschaft, nicht im moralisierenden Sinne. Er möchte aufzeigen, wie wir mit Unsicherheiten umgehen können. Im Foyer ist Ruth Kissling mit ihren grossen avangardistischen Bildern vertreten. Die arrivierte Malerin hat sich durch ihre farbintensiven, surreal verfremdeten Bildmotive, immer gepaart mit einem Schuss Sinnlichkeit, einen Namen gemacht.

In den Pallas Kliniken entdeckt man im dritten Stock die Malerin Pia Tauss, eine Künstlerin, die es meisterlich versteht, die Natur lebendig werden zu lassen. Die Bilder erzählen uns Geschichten von der Schönheit der Natur und erinnern uns daran, dass wir zu ihr Sorge tragen müssen. Auch Hanny Liechti spielt mit Naturbegegnungen, mit Blumen und Pflanzenmotiven und erzählt von Farben in packender Schönheit, die sehr berühren. Claude Barbey spielt mit abstrakten Elementen, lässt Farben subtil aufleben und in sich verharren. Gliederungen sind im wichtig, aber auch das Bewegte und leicht Verwischte sind zentrale Elemente seiner Arbeit. Im 5. Stock ist Anne-Marie Grenacher zu Gast. Die Werke dieser Künstlerin sind geprägt von spannenden Veränderungen, entsprechend dem heraklitischen Weltbild *Panta rhei* – alles fliesst. Ihre Werke sind Impressionen, in denen die Farbharmonie von grosser Bedeutung ist. Sofie Schenker ist eine junge Künstlerin, die eigenwillige Wege geht, sie malt und gestaltet, liebt auch das Dreidimensionale, kreierte Köpfe aus Keramik. Ihre Bilder setzen sich mit der Natur, mit hintergründigen, zum Teil sinnlichen Gesichtern auseinander und fesseln durch Farben und Formen. Michael Müller im 5. Stock ist fasziniert von Augen, von surrealen ausgefallenen Motiven, spielt mit leuchtenden Farben und lebhaften Bewegungen. Margarita Flad liebt die Verbindung von Figuren im Raum, lässt sie stilisiert, eigenwillig darin aufleben, so dass sie eine besondere Hintergründigkeit bekommen. Ihre Stelen fesseln durch fein ausgemalte Motive, Figuren oder farbliche Kombinationen.

Noch so vieles gäbe es zu erzählen, denn es ist eine besonders lebhaft, intensive und variationsreiche Ausstellung, die jeden gefangen nimmt. Man darf betrachten, geniessen, in Geschichten eintauchen und all die Bilder mitnehmen in sein Leben.

Madeleine Schüpfer

Übersicht

Lucio Zanello	Hotel Arte Rezeption, kleines Foyer
Oksana Mathieu	Hotel Arte Kleiner Gang
	Pallas Kliniken 6.Stock
Salvatore La Cola	Hotel Arte Schräger Gang
Ruth Kissling	Hotel Arte Grosses Foyer
Pia Tauss	Pallas Kliniken 3. Stock Nord
Hanny Liechti	Pallas Kliniken 3. Stock Ost
Claude Barbey	Pallas Kliniken 3. Stock Süd 4. Stock
Anne-Marie Grenacher	Pallas Kliniken 3. Stock vor dem Lift 5. Stock Bettenabteilung und vor dem Lift
Sofie Schenker	Pallas Kliniken 5. Stock Ambulatorium und vor dem Spiegel
Michael Müller	Pallas Kliniken 5. Stock Kontaktlinsen
Margarita Flad	Pallas Kliniken 5. Stock Haut, Venen + Schönheit

Lucio Zanello

- Geboren 1953 in Udine (Italien)
- Schule in Olten
- Ausbildung zu Mechaniker / Konstrukteur
- Weiterbildungen im Beruf
- Kurse an der Kunstgewerbeschule Basel
- Autodidakt als Künstler
- Seit 1993 diverse Einzel- und Gruppenausstellungen
- Maleratelier in Obergösgen



Loslassen, 2017

www.luciozanello.ch

Selbst wenn Lucio Zanello schöne Landschaften, Häuser oder Bäume malt, geht es ihm nicht nur um die Schönheit der Natur, sondern um die Vergänglichkeit des Seins.

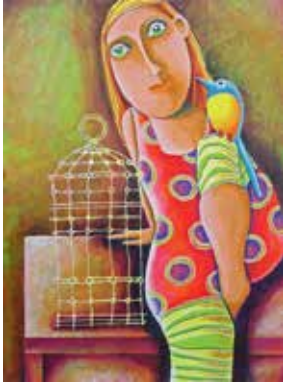
Der Künstler stellt somit auch unangenehme Fragen um das Hier und Dort, Leben und Tod, Saat und Ernte oder Kommen und Gehen. Wenn man sich einlässt auf das Werk von Lucio Zanello, geht man schnell in eine tiefere Dimension der Malerei. Es sind Bilder die plötzlich mit dem Betrachter zu tun haben.

Die Freude Neues zu entdecken, mit diversen Materialien zu arbeiten und kreativ zu sein, sind enorme Triebfedern im Leben des Künstlers. Als Autodidakt arbeitet er immer weiter nach vorne. Wie ein Bergsteiger sein Ziel hat, den Gipfel, im Auge zu behalten. Mit allen Schwierigkeiten, Freuden und Scheiterns des Aufstieges.

Gemälde, Zeichnungen und Objekte passen zusammen wie die Steinchen eines Mosaiks und geben den Blick frei auf eine Wirklichkeit, die zugleich verwirrt und fasziniert.

Oksana Mathieu

- Geboren 1978 in der Ukraine
- Studium und Abschluss an der «Higher School of Cultures and Arts Borninanskyi» in Sumy, Ukraine
- Seit 2005 in der Schweiz lebend
- Nationale und internationale Ausstellungen
- Organisation und Durchführung diverser Kunstprojekte
- Seit 2012 selbständige Unternehmerin in Olten
- Weiterbildungen am Institut apk (Malthherapie) und an der ZHdK (Art Education)
- Mallehrerin für Kinder und Erwachsene



Du bist befreit – aus dem Projekt «Alltag», 2011

Halte einen Augenblick inne. Blicke um dich herum. So eine grosse Welt, so eine weite Welt, so viele Gefühle und Emotionen die dich umgeben. Wir hören nicht einmal die Amsel die singt, weil die Autos laufen und laufen. Und die Menschen die immer in Eile sind. Aber wir alle streben nur nach dem banalen Glück. Aber was ist Glück? Für jeden von uns bedeutet Glück etwas Individuelles. Manchmal verstehen wir die Formen des Glücks anderer Menschen nicht. Oft bleibt es uns auch ein Rätsel, wieso die einen Menschen ohne für uns ersichtlichen Grund glücklich sind. Wir sind «verschieden» glücklich. Der Eine schaut in die Sterne und verspürt eine unzertrennbare Verbindung mit dem Universum. Der Andere sieht den fliegenden Vögeln zu und spürt wie auch er frei ist und seiner Seele Flügel wachsen. Wieder ein Anderer erhascht in einem Augenblick den Geruch einer reifen Birne und wird von seinen Erinnerungen in die schönste Zeit seiner Kindheit zurückversetzt. Eine Frau spaziert im Morgengrauen, atmet, und genießt wie der kühle Nebel ihren ganzen Körper durchströmt. Und ein anderer . . .

Salvatore La Cola

- Geboren 1965 in Olten
- Seit Mitte der Zweitausender Jahre künstlerisch aktiv
- Wirkungsstätten sind in Obergösgen und Schönenwerd
- 2017 start als Freischaffender
- Eigenes Atelier in Schönenwerd, im ehemaligen Bally Bürogebäude
- Einzel- und Gruppenausstellungen in der Schweiz und im Ausland



Davide

www.lacola.ch

La Colas Kunst hat eine symbolhafte, oft rätselhafte Bildsprache. Sie führt unseren Blick auf die Zerbrechlichkeit des Seins, hinterfragt Werte und Haltungen im gesellschaftlichen Miteinander. Er hat keine moralisierenden Antworten, er befragt und hinterfragt, wie wir mit Irritation und Unsicherheit umgehen.

Salvatore La Cola geht mit seiner individuellen Ausdrucksästhetik einen authentischen Weg und lässt sich von keinen Kunstströmungen vereinnahmen. Seine Werke sind gepaart mit Humor und einem ihm eigenen Überlebenswitz. Übertreibungen und das Fehlen von jeglichen Anpassungen an Normen zeigen immer mehr «Wahrheit» auf, als uns lieb ist.

*«Kunst ist das, was vom Betrachter als Kunst erlebt wird.»
Hans Georg Gadamer*

Ruth Kissling

- Geboren 1948 in Wolfwil
- Lebt und malt seit vielen Jahren in Basel in ihrem Atelier
- Arbeitete in einem kaufmännischen Beruf in Basel
- Auf dem Weg der Autodidaktin zur erfolgreichen Künstlerin
- Nimmt an vielen Ausstellungen teil, zum Teil auch im Ausland, unter anderem in Paris
- Lebt in Basel in ihrem PetitParis-Grand-Bâle

www.ruthkissling.ch



Le Rêve, 1998

Mit seinen Sinnen malen

Ruth Kissling ist eine besondere Malerin, die es meisterlich versteht, in einer surrealen, avantgardistischen Art ihre Bildmotive herauszuarbeiten. Meist Frauenfiguren, Frauen im Gespräch, in besonders sinnlichen Momenten, in einmalig formulierten Bewegungen, ungewohnt, grossartig aufgebaut, immer geprägt von einem Stück Sinnlichkeit. Nichts ist bei ihr, wie man es erwarten könnte. Ihre kraftvollen Farben nehmen einen gefangen, ihre Figuren sind von einmaliger Ausstrahlung, nichts ist so, wie man es gewohnt ist, dass es sein müsste. Die Proportionen verschieben sich, einzelne Figurenelemente bekommen erhöhte Bedeutung, alles lebt und ist doch voller Geheimnisse. Sie ist eine Künstlerin, die Zeichen setzt, die Neues wagt und jeden in ihren Bann schlägt. Man taucht ein in eine Welt voller Zauber, Farben und Zeichen und verliert sich in Bewegungen, in eigenwilligen Formulierungen. Sie ist eine Künstlerin, die in einmaliger Aussagekraft Bilder malt, komponiert, Farben zum Leben erweckt und mit unseren Emotionen und Sinnen auf eine Reise geht.

Madeleine Schüpfer

Pia Tauss

- Geboren 1946 in Binningen, BL
- Seit 1973 wohnhaft in Trimbach, SO
- Verheiratet, 2 Kinder, 2 Enkelkinder

www.pia-tauss.ch
www.artoffer.com



Wildblumen, 2018

Zeichnen und Malen begleiteten mich seit meiner Kindheit. Als junge Mutter gründete ich eine Theatergruppe mit dem Ziel, die Welt der Märchen für Kinder wieder aufleben zu lassen. Ich schrieb die schweizerdeutsche Bühnenfassung von fünf bekannten Märchen, entwarf Bühnenbilder, gestaltete die Plakate und führte Regie. Schliesslich schrieb ich ein eigenes Märchenspiel, das 1986 uraufgeführt wurde. 1992 entstand mein erstes Kinderbuch «Die kleine Wolke». 2008 erschien mein zweites Kinderbuch «Bodo will fliegen» im Novum-Verlag. 1999 illustrierte ich das Plakat für die Oltner Cabaret-Tage.

In dieser Ausstellung zeige ich Bilder zum Thema: Wasser und Land. Meine Sicht der Pflanzenwelt, Vielfalt und Schönheit und das Zusammenspiel von Licht und Schatten.

Hanny Liechti-Jenzer

- Geboren 1945 in Heimenschwand
- Aufgewachsen in Bützberg und Wynau
- 10 Jahre selbständiges Hobby- und Bastelgeschäft
- Leitung div. Kurse (z.B. Makramee, Bauernmalerei, Modellieren)
- Seit 1993 Zeichnen und Malen – vertiefte Ausbildung in allen Sparten der Kunst
- Malseminare besucht in Südfrankreich und bei Boesner in Unterentfelden
- Zeichnen bei Roger Briner in Bern
- Weiterbildung in Acryl und in der Nassmalerei bei Heidi Reil aus Österreich
- Einzelausstellungen an verschiedenen Orten in der Schweiz
- Gemeinsame Ausstellungen im Roggenpark in Oensingen

www.hannyliechti.ch



Pfingstrose Weiss, 2017

Farben sind meine grosse Faszination

Hanny Liechti besitzt in der Tat ein besonderes Gespür für Farbkombinationen, für feine Farbschattierungen, für das bewegte Spiel von Licht und Schatten. Sie ist sich selbst ständig auf der Spur, steigt ein in neue Befindlichkeiten, erlebt in ihrer Malerei laufend neue Kombinationen an Farbklangen. Diese Prozesse, die ein Stück Unendlichkeit in sich tragen, reizen die begabte Malerin. Sie hat einen vertieften Bezug zur Natur, zu Blumen und Pflanzen, zu Bewegtem und Vergänglichem, aber auch die Abstraktion hat sie in der letzten Zeit gepackt, wobei nur noch ansatzweise figurative Elemente zu erkennen sind.

Durch ihr handwerkliches Geschick, durch ihre grosse künstlerische Begabung schafft sie Bildräume voller Zauber, spielt mit Farben, löst auf oder vertieft, immer spürt man ihre grosse Leidenschaft für das Malen. In ihren Jahren der beruflichen Tätigkeit hat sie sich Erfahrung in vielen gestalterischen Bereichen erarbeitet und besitzt heute eine vielseitige Ausdrucksweise, die tief bewegt und fesselt. Sie ist eine Malerin mit Herzblut, besessen von dem, was sie tut und sie ist immer auf Neues ausgerichtet.

Madeleine Schüpfer

Claude Barbey

- Geboren 1953 in Bern
- Aufgewachsen in Köniz/ Liebefeld bei Bern
- Wohnhaft in Grenchen, SO
- Arbeitete als Architekt SIA in Zürich und Bern
- Autodidakt, Druckgrafische Kurse seit 1985
- Hochdrucktechniken, Monotypien, Zeichnungen, Radierungen, Collagen, Objekte
- Div. Gruppen- und Einzelausstellungen in Bern und Kanton Solothurn

www.claude-barbey.ch



Es ist still in Monte Vecchio (Sardinien)

Das Versetzen und Entnehmen verschiedener existierender Situationen, um sie an einem anderen Standort anders und neu zusammenzufügen, gehört zu meiner Arbeitsweise. Daraus ergeben sich neue Wahrnehmungsebenen, die es in Wirklichkeit gar nicht gibt.

Der Betrachter muss die anfänglich reell wirkenden Bildkompositionen erkennen und «zerlegen», er wird zu einem Denkprozess angeregt. Unlogisches fällt auf und wirft beim Betrachter Fragen, Zweifel oder sogar Rätsel auf. Die veränderten Ansichten mit zum Teil eher humorvollen Aspekten sind auch Inhalt. Kann es denn wirklich sein? Die Antwort gibt der Betrachter selbst oder er stellt seine Gegenfrage. Farben, Formen, das Verspielte sowie die Ausgewogenheit des Bildaufbaus, sie sind insgesamt wichtige Elemente meines Schaffens.

Auch die Werktitel kommen nicht zufällig daher, seien es Wortspiele oder nur eine suggerierte Handlung oder Geschichte.

Anne-Marie Grenacher

- Geboren 1950 in Winterthur
- Lebt und arbeitet in Auenstein AG
- Matur, Lehrerin
- Sportlehrerin mit Spezialfach Tanz
- Verschiedene Ausbildungen im Bereich Tanz, langjährige Mitarbeit an einer Schule für Ausdruckstanz
- Kunstprojekte an Mittelschulen, Zusammenarbeit mit Musikern und Theaterfachkräften
- Ausbildung am Institut für Gestaltende Therapie
- Seit 2005 freischaffend als Künstlerin
- Regelmässige Ausstellungen

www.art-emotion.ch



Auseinander – zueinander, 2008

«Ein Spagat zwischen Fotografie und Malerei»

Die Verbindung von bildnerischem Gestalten, Tanz, Musik und Sprache hat meine Grundlage geformt. «Bewegte Bilder» geschaffen habe ich ehemals mit Tanzprojekten. Nun ist meine Ausdrucksform eine andere und ich tanze mit meinen Bildideen, bis die «Choreografie» stimmt. Ursprung meiner Bilder ist immer eine eigene Fotografie. Dann kommen die Werkzeuge zum Einsatz, anstatt Leinwand und Pinsel sind es jedoch digitale Werkzeuge, mit denen die Fotografie über viele Stufen hinweg in eine neue, eigenständige Form gebracht und schliesslich vom Kunstdrucker auf Leinwand oder Büttenpapier übertragen wird.

«Anne-Marie Grenacher ist eine Farbpoetin. Sie hat eine eigene, unverwechselbare Bildsprache entwickelt, losgelöst von irgendwelchen künstlerischen Trends. In jedem ihrer Werke sind die Elemente Bewegung, Harmonie, Schönheit und Rhythmus erkennbar. Authentizität ist eine grosse Qualität ihrer Kunst, in deren Zentrum nicht die Realität, sondern die Veränderung steht.»

Walter-Karl Walde, Kunsthistoriker

Sofie Schenker

- Geboren 1985 in Kappel
- Mutter einer 8-jährigen Tochter
- Kunstschulabschluss 2004
- Fotografin 2006
- Diverse Weiterbildungen
- Vollzeit selbstständig seit 2006
- Seit 2002 diverse Ausstellungen
- Momentan im Studium Fine Arts an der Doktorarbeit

www.sofies-world.ch



Luna, 2017

«Kunst ist dazu da, den Staub des Alltags von der Seele zu waschen.»

Viel Sinnlichkeit liegt in diesen Motiven, und doch wirken sie zugleich entrückt. Sie scheinen aus einer Welt der Fantasie zu kommen. Zu ihrer Inspiration befragt, so meint die Künstlerin, das komme aus ihr heraus, aus all ihren Sinnen. So wirken denn auch diese Bilder. Sie sind ungewohnt in der Ausstrahlung, zum Teil voller innerer Schönheit, dann wieder skurril verfremdet, voller Magie, die auch etwas Dunkles an sich hat. Ähnlich ist es mit ihren Köpfen, die auf Sockeln stehen. Es sind nicht einfach nur Köpfe, es sind schöpferische Kreationen, die ihre eigene Geschichte haben. Sofie Schenker ist stark mit der Natur verwachsen, so fliessen solche Elemente wie organisch Gewachsenes in ihre Arbeiten ein.

Immer wird man gepackt von dieser magischen Intensität, von diesen Gesichtern, die dem Betrachter nicht in die Augen schauen, sondern oft nach innen gekehrt sind oder provozierende Ausstrahlung haben. Sofie Schenker ist eine Künstlerin, die schon viel erreicht hat und die ihren ganz eigenen Weg gehen wird, mit nichts und niemandem vergleichbar.

Madeleine Schüpfer

Michael Müller

- Geboren in Deutschland, Rheinland Pfalz / Dahn
- Diverse Schul- und Berufsausbildungen
- Coiffeur, Vissagist, Malschule Atelier 13
- 1986 in Solothurn verliebt, eingewandert und geblieben
- Vor 10 Jahren mit Malschule und versch. Kursen die Grundbausteine der Malerei gesetzt
- Diverse Ausstellungen im Kanton Solothurn



Blowing, 2013

«Auf der Suche nach dem Kern der inneren und flüchtigen Wahrheit.»

Im Leben wie in der Malerei bin ich ein Suchender nach den richtigen Antworten auf meine Fragen. Im Prozess, bei der Entstehung eines Bildes, ist es für mich immer wieder spannend wohin der Weg mich führt. Das kann sich über Monate hinaus erstrecken und ich muss mich dabei oft in Geduld üben. Auch wenn ich mit einer Skizze oder einer Idee beginne, bleibt der Ausgang und das Ziel ungewiss. Die Frage, wann ein Bild denn fertig sei, bekomme ich oft gestellt... nun, ich lasse mich meistens intuitiv leiten, aber Restzweifel sind nicht immer ausgeschlossen.

Momentan male ich gerne und häufig auf Metallplatten. Acrylfarben, Tusche, Sand, Asche und Stifte sind meine liebsten «Helfer» beim Umsetzen meiner Ideen und inneren Bildern. Ereignisse, Menschen, Tiere und unsere Natur inspirieren mich dabei. Durch die langen Prozesse des Suchens, entstehen viele Details in den Bildern und offenbaren sich dem Betrachter auch erst beim genauen Hinsehen.

Margarita Flad

- Lebt und arbeitet in Balsthal, Solothurn
- 1978 begann ihre intensive Auseinandersetzung mit bildnerischen Gestaltungsmitteln
- Studienaufenthalte in Europa und Übersee
- Seit 1981 Ausstellungen im In- und Ausland



Begegnung, 2017

«Begegnung ist der Anfang jeder Kommunikation.»

Diese Aussage passt ausgezeichnet zum künstlerischen Werk von Margarita Flad. Jede Begegnung ist für sie einem Wandel unterworfen und dies fesselt sie in ihren Bildern. Man erkennt, in meist abstrakten Bildräumen in herrlich leuchtenden Farbtönen, Figuren. Sie erzählen vom Leben und vom Menschen und fesseln durch ihre besondere Ausstrahlung. Sie wirken zurückgenommen, vieles ist nur angedeutet und dies macht ihre Aussagen so spannend. Malerisch erlebt man ihre Figuren in unterschiedlichen Kombinationen, Licht und Schatten spielen dabei eine Rolle. Erstaunlich ist ihre Beharrlichkeit, mit der sie seit Jahren ihrer Arbeit nachgeht und immer wieder zu neuen formalen Auslegungen findet. Oft haben die Figuren etwas Surreales an sich, verlieren sich in einer faszinierenden Sphäre von Verschlüsseltem, so als möchte man signalisieren, nichts ist so, wie man denkt, vieles bleibt offen. Immer beginnt man wieder von vorne, aus einem anderen Blickwinkel heraus, so als wäre alles Vorhergehende überhaupt nicht geschehen.

Madeleine Schüpfer

Kunst im Hotel Arte



Künstler: Christoph R. Aerni (Arte Style)



Künstler: Franz Hohler
(Comfort Style)



Künstlerin: Madeleine Schüpfer
(Style)

Unsere Hotelzimmer

Die Kunst ist im ganzen Hotel Arte vertreten. In den seit März 2015 komplett renovierten und neu konzipierten Hotelzimmern und Gängen finden Sie Kunst auf Schritt und Tritt. Von der Literatur über Musik und Tanz bis zur bildenden Kunst zeigen die Zimmer Werke von Künstlern der Region und Griechenlands. Die Zimmer wurden individuell gestaltet und in Einrichtung und Farben mit den jeweils dargestellten Werken abgestimmt.

An der Reception des Hotels oder unter www.konferenzhotel.ch erhalten Sie weitere Informationen.

Organisation + Standort

Künstlerische Beratung
Madeleine Schüpfer

Organisation
Elisabeth Pallas
Lucia Gilli

Kontaktadresse
Pallas Kliniken AG
Louis Giroud-Strasse 26
4600 Olten

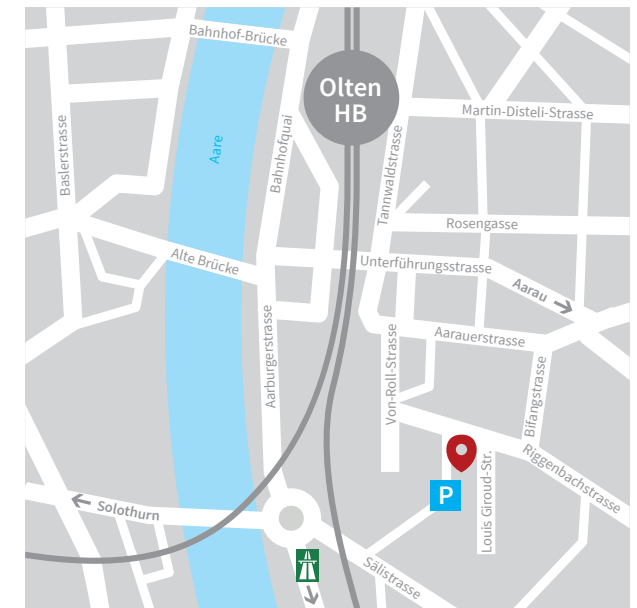
Telefon
058 335 00 00

E-Mail
marketing@pallas-kliniken.ch

Website
www.pallas-kliniken.ch/kunst

Hotel Arte
Konferenzzentrum
Riggenbachstrasse 10
4600 Olten

Telefon
062 286 68 00



Die Ausstellung erstreckt sich auch auf die Räumlichkeiten der Pallas Kliniken.



Mit der Unterstützung von

Pallas
Kliniken



ARTE ★ ★ ★ ★
SEMINAR- UND KONFERENZHOTEL

Exzellente Medizin +
Menschliche Behandlung